

Inhalt

Die Legende –
ein Künstler, der vom Himmel fiel
Seite 6

Zwischen Hitlerjugend
und Freiheitsdrang –
Kindheit, Schulzeit und Krieg
Seite 8

Studium
und Krise
Seite 12

Der »verrückte« Professor –
die Revolutionierung der Kunst
Seite 16

Jeder Mensch ein Künstler?
Beuys und die Staatsgewalt
Seite 20

Unbequem –
der Politiker
Seite 24

Der Geschäftsmann
und der Anti-Imperialist
Seite 28

Ende eines Traums –
Beginn der Weltkarriere
Seite 30

Das Finale –
der Schmerzraum
Seite 32

1921–1960

»Mein ganzes Leben war Werbung, aber man sollte sich einmal dafür interessieren, wofür ich geworben habe.«

Seite 34

1960–1970

»Wenn du mir die Kunst nimmst, nimmst du mir mein Leben, dann bin ich nur noch ein Schweinekotelett.«

Seite 52

1970–1980

»Die Kunst ist nach meiner Meinung die einzige evolutionäre Kraft. Das heißt, nur aus der Kreativität des Menschen heraus können sich die Verhältnisse ändern.«

Seite 72

1980–1986

»Es geht nichts ohne Schmerz, ohne Schmerz gibt es kein Bewußtsein.«

Seite 110

Anhang

Seite 140